



Sehr geehrte Investoren, liebe Geschäftspartner,

seit Mario Draghi bei der Europäischen Zentral Bank (EZB) am Ruder sitzt, hat die Eurokrise scheinbar ihren Schrecken verloren. Die dunklen Wolken in Europa waren lange Zeit verschwunden und die Börsen haben sich rund um den Globus wieder auf den Weg gemacht, die alten Hochs zu knacken.

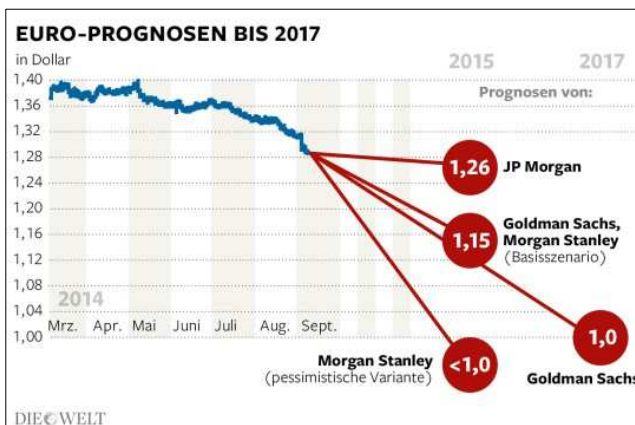
Der DAX hatte bereits schon im Sommer 3x die wichtige psychologische Grenze von 10.000 Punkten überschritten. Hauptgrund: Die EZB hat vor kurzem zum wiederholten Male in Europa die Geldschleusen geöffnet. Zur Freude der Banken und Kreditwirtschaft.

Wichtige Marktdaten deuten darauf hin, dass das Börsenwetter schon bald wieder umschlägt. Es wird seit einigen Tagen ungemütlicher im Euroraum und ein neues Unwetter zieht auf. Der SENTIX-Index* ist inzwischen wieder kräftig eingebrochen, trotz der neuerlichen Maßnahmen der EZB. Er fiel von +2,7 auf jetzt -9,8 Punkte.

EZB - Präsident Draghi hat sein Pulver bald verschossen. Er möchte mit dem Ankauf von Asset Backed Securities (sog. Kreditverbriefungen) die Banken dazu motivieren, den Unternehmen mehr Kredite zu verkaufen. Ob dies gelingt, steht allerdings in den Sternen.

Die Kapitalmarktzinsen sind inzwischen ebenfalls fast bei „null“ angekommen und der Euro ist bereits seit Wochen auf dem Weg nach unten. Während dies bei der deutschen Exportwirtschaft zu immer neuen Rekord-Überschüssen führt, sind die Sparer die Dummen. Sie werden mit Minizinsen abgespeist und müssen zusehen, wie ihr Vermögen Jahr für Jahr dem Geldwertschwund zum Opfer fällt. Die Bundesregierung darf sich freuen, denn dadurch braucht sie für den Schuldenberg (ca. 1.3 Billionen Euro) immer weniger Zinsen zu bezahlen. Finanzminister Schäuble jubelt schon und prophezeit für das kommende Jahr eine „schwarze Null“ in seiner Bilanz. Zum ersten Mal seit 1969 will eine Regierung keine neuen Schulden mehr aufnehmen - koste es, was es wolle.

Führende US-Investmentbanken setzen beim Euro auf fallende Kurse



* Der SENTIX-Index drückt die Markterwartungen der Anleger aus

Hinweise: Für diesen Report wurden - neben eigenen Recherchen - auch Daten und Fakten aus bekannten Fachpublikationen wie z.B. Welt, Handelsblatt, Wirtschaftswoche, Focus-Online u.a. übernommen. Die volle Übernahme von Fachartikeln wurden entsprechend gekennzeichnet.

Viele Börsen - vor allem in den Schwellenländern - haben sich im ersten Halbjahr 2014 weiter positiv entwickelt und streben ebenfalls neue Allzeithochs an. Wegen der kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten der Ukraine sind andererseits in den letzten Wochen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Russland, der EG und den USA so stark beschädigt worden, dass mit weiteren Turbulenzen an den Finanzmärkten gerechnet werden muss. Auch die Lage im Irak, Syrien und Israel lässt für einen dauerhaften Börsenoptimismus zur Zeit wenig Spielraum.

DAX 30 Chart - 5 Jahre



Der Markt in Europa ist in einem volatilen Zustand und könnte wieder stärker zurückkommen.

Meine Empfehlung:

Steigen Sie (vorübergehend) aus allen volatilen Aktien und Investmentfonds aus. „Parken“ Sie Ihr Guthaben in Geldmarktpapieren oder wechseln Sie gleich in **risikoärmere Fonds** bei ausgewählten **Vermögensverwaltern**. Diese Spezialisten haben in den letzten 5 - 10 Jahren bewiesen, dass man auch in schwierigen Börsenzeiten jederzeit Gewinne erzielen kann.

Rufen Sie mich an unter **07183 - 302542** oder schicken Sie mir eine Nachricht unter info@timefinance.de. Gemeinsam bringen wir dann Ihr Geld in einen „sicheren Hafen“.

Mit freundlichen Grüßen aus Althütte
Ihr Günter Schneider
TIME.FINANCE Wirtschaftsberatung

PS. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Es ist besser, „seine Schäfchen ins Trockene zu bringen, bevor das Unwetter einbricht“. Überkaufte Märkte (Börsenblasen) suchen meist ein Ventil und häufig waren es die sogenannten „politische Börsen“.

MÄRKTE und MEINUNGEN

hier sollen in unregelmäßigen Abständen namhafte Experten zu Wort kommen. Heute der freie Journalist und Börsenexperte **Hermann Kutzer**.

(entnommen aus „Kutzers-Bauchgefühl“, Ausg. vom 11.09.2014).

Guten Tag liebe Leserinnen und Leser,



Hermann Kutzer

kennen Sie schon Raru-Raru? Nein, es handelt sich nicht um ein hawaiianisches Gericht, sondern gilt als innovative Wortschöpfung eines Frankfurter Aktienhändlers. Es ist die Abkürzung für Rauf-Runter-Rauf-Runter-Börsen, für die von mir schon so oft beschriebenen kurzfristigen Kurszuckungen, die nicht mit der für die Analyse wichtigen

Volatilität verwechselt werden darf. Gestern stellte sich wieder einmal ein typischer Verlauf ein – diesmal nur in der anderen Reihenfolge: erst runter, dann rauf, dann wieder runter und rauf. Dow und Dax entwickelten sich nahezu deckungsgleich. Was soll der Anleger von solchen Tagen halten, wie sie in letzter Zeit immer wieder zu beobachten sind?

Die Vermutung liegt nahe, dass die Marktteilnehmer extrem nervös sind. Die Medien verbreiten auch solchen Eindruck. Ich halte ihn für nicht zutreffend, zumal die Volatilität (siehe VDax) nach wie vor sehr niedrig ist. Vielmehr hat sich eine dem Trading angenäherte Verhaltensweise der institutionellen Großanleger verbreitet und seit ein paar Wochen spürbar intensiviert: Man hält Positionen nur ganz kurz, realisiert schon kleine Gewinne und spielt so weiter. Dabei wird auf jede Nachricht sofort reagiert, wenn sie als potenziell kursrelevant gilt. Selbst Nachrichten, deren Inhalt nicht wirklich neu, sondern eine Bekräftigung von Bekanntem ist, zeigen jeden Tag Wirkung. Manchmal nur für Minuten. Gegen den Markt will man sich nicht stellen. Natürlich ist das Ausdruck von Unsicherheit, aber nicht von ängstlicher Nervosität.

Es sollte nämlich nicht übersehen werden, dass die Aktienkurse über den Tag hinaus gesehen doch solide sind. Es gab schon seit einiger Zeit keinen stärkeren Verkaufsdruck mehr. Ich bleibe also dabei: Die Börse will weiter nach oben, hat aber (noch) nicht die Kraft für eine größere Klettertour. Dafür bedarf es der vielzitierten „neuen Impulse“ – das wären überraschend gute Nachrichten. Die fehlen gerade, der Aktienmarkt muss eher die Unsicherheitsfaktoren verarbeiten.

Wie die Herde über den Globus rennt, zeigt schon folgendes Beispiel von Marktberichten: Neue Spekulationen auf eine frühere Zinserhöhung in den USA haben die Aktienmärkte in Fernost am Mittwoch belastet. Der MSCI-Index für die Asien-Pazifik-Region ohne Japan büßte 1,2 Prozent ein. Später: Aus Furcht vor einer Eskalation der Ukraine-Krise und angesichts neuer Spekulationen über eine frühere Zinswende in den USA haben sich Europas Aktienanleger am Mittwoch bedeckt gehalten. Und schließlich: Zinsspekulationen bremsen Wall Street. An den US-Börsen geht es nicht voran. Übergeordnet belasten die Sorgen um eine vorgezogene Zinserhöhung. Am Markt geht die Angst um, dass die Zinswende schon eher als bislang erwartet kommen könnte

Hermann Kutzer ist seit über 40 Jahren freier Journalist im Bereich Wirtschaft und Finanzen, davon 31 Jahre in der Verlagsgruppe Handelsblatt. Der in den Medien (u.a. n-tv) omnipräsente Börsen-Dino kommentiert hier aktuelle Börsenereignisse und blickt hinter die Kulissen der Finanzbranche.

Laut einer Studie der Notenbankfiliale von San Francisco, die am Montag bekannt geworden war, unterschätzt der Markt die Entschlossenheit der Fed und erwartet den ersten nun anstehenden Zinsschritt zu spät.

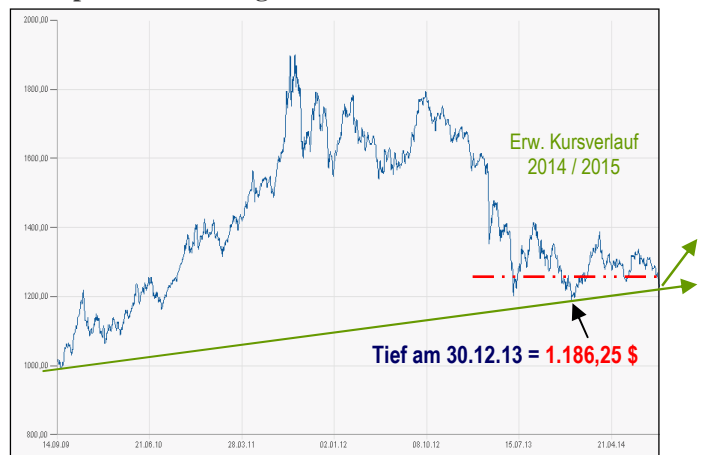
Bei uns sind die Anleger schon seit Wochen wankelmütig, wie auch der neue Stimmungsbericht von der Frankfurter Börse bestätigt. Laut der Erhebung von gestern ziehen sich die Profis wieder zurück. 10 Prozent der Befragten haben seit verganginem Mittwoch ihre Dax-Aktien verkauft, 7 Prozent sind short gegangen. Das drückt den Sentiment-Index in pessimistisches Terrain auf -10 Punkte. Gänzlich anders reagieren die privaten Anleger auf die Gemengelage aus Geopolitik und Finanzpolitik. 7 Prozent haben Aktien gekauft, 5 Prozent ihre Short-Positionen geschlossen. Das hebt das Sentiment auf +6 Punkte. Vermutlich betrachten die mittelfristig orientierten institutionellen Händler die jüngsten Maßnahmen der EZB mit wachsender Distanz und Skepsis, weil sie sich fragen, ob die jüngsten Beschlüsse in der Praxis überhaupt nachhaltig greifen. Ausreichend Grund, die Gewinne der optimistischen Positionierung der Vorwoche mitzunehmen. Die privaten Anleger gelten dagegen nicht etwa als Käufer aus Optimismus, sondern dürften in dem Szenario fester Aktienpreise ihre Short-Positionen geschlossen haben. Fazit der Behavioral-Finance-Analysten: Das Börsenbarometer steht auf stabil. Und im Falle einer tatsächlich eintretenden Abwärtskorrektur kann der Dax wohl auf kaufwillige mittelfristige Marktteilnehmer zählen.

Gold ist stark überverkauft - jetzt lohnt der Einstieg !!

Mit der Aussicht auf steigende US-Zinsen und der sich beruhigenden Lage in der Ostukraine setzte der Goldpreis seinen in den vergangenen Wochen zu beobachtenden Abwärtstrend fort. Gleichzeitig hat sich die Chance auf eine technische Korrektur mit steigenden Preisen für die kommenden Monate deutlich verbessert.

Deshalb ist der Kauf von Goldbarren oder Goldmünzen als Beimischung eine gute und sinnvolle Investition. Fragen Sie uns danach.

Goldpreisentwicklung in Dollar seit 09-2009



Das Tief von ca. 1.190 \$/oz wurde im Jahre 2013 gleich 2x gestestet; 28.6. und 30.12.2013

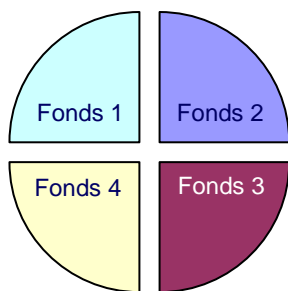
FINANZSTRATEGIE 2014

auf der Basis von Investmentfonds

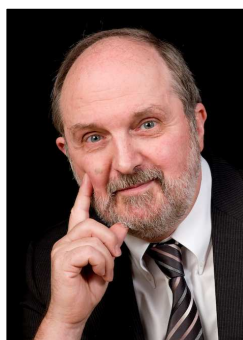
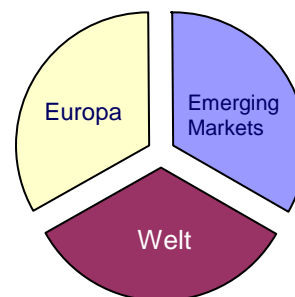


STRATEGISCH UND ZIELORIENTIERT

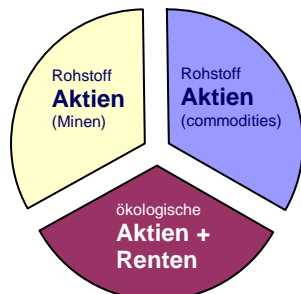
Vermögensverwaltende Fonds*



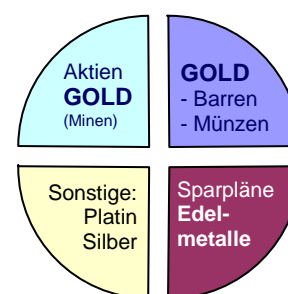
Einzel - Aktienfonds



Rohstoffe + Ökologische Fonds



GOLD & Edelmetalle



* Innerhalb der vermögensverwaltenden Fonds können alle Anlageklassen (Aktien, Renten, Anleihen u.a.) und Risikostufen abgebildet werden. Fordern Sie einfach einen unverbindlichen Anlagevorschlag bei uns an.

Für Sie gelesen . . .

Hintergrundinformationen aus der Welt der Banken, Politik, Recht, Steuern und Versicherungen.

Wer regiert die Welt?



Laurence Fink,

In der ARD-Dokumentation Anfang des Jahres wurde diese Frage thematisiert. Wenn Sie wissen wollen, **wer, wo, wen und warum regiert und kontrolliert**, dem empfehle ich diesen Bericht zu lesen oder sich nochmals die Dokumentation herunterzuladen (Link siehe unten).

Für viele ist er - Laurence „Larry“ Fink, Chef der weltgrößten Investmentbank BlackRock, **der mächtigste Mann der Welt**.

Die ARD-Dokumentation v. 19.01.2014 finden Sie unter: <http://www.youtube.com/watch?v=qI0dVqcbS8U>

Für alle, die keinen Internetzugang haben, ist ein Bericht bei **FOCUS-Money Online** erschienen unter dem Titel: *Dieser Schattenmann regiert mit vier Bill. Dollar die ganze Welt*.

Was ist bloß mit Riester los?



Walter Riester

Rückgang bei den Riester-Verträgen. Diese Meldung wird aktuell in diversen Medien verbreitet. Ob was dahintersteckt, lässt sich nicht so einfach nachprüfen.

Fakt ist, dass „riestern“ nicht für jeden Arbeitnehmer geeignet ist, sondern nur durch eine genaue und individuellen Analyse festgestellt werden kann. Dafür gibt es bei unabhängigen Finanzberatern die entsprechenden Tools.

Wenn man den Untersuchungsbericht genauer anschaut, dann ist dieser Rückgang hauptsächlich beim Bestand an Riester-Versicherungen zu erkennen. **Wohn-Riester** und **Investment Riester-Verträge** sind gefragt. Informationen finden hier:

<http://www.procontra-online.de/artikel/date/2014/09/immer-weniger-riester-versicherungen/>

Tipp: Wir sind spezialisiert auf die Analyse von Ihren bestehenden Versicherungsverträgen. Rufen Sie uns an!

Banker? Nein, danke!



Eine Umfrage hat ergeben, dass die „Sprösslinge“ reicher Eltern weder Vertrauen in ihren Banker noch Finanzberater haben und ihre Vermögen selbst managen. Das mag bei dieser Klientel in

vielen Fällen so sein, aber der „normale“ Jugendliche hat in der Regel weder das Geld noch die Zeit, sich das notwendig Fachwissen an zu eigenen, um dann seine Finanzplanung selbst in die Hand zu nehmen.

Das eigentliche Problem ist meist das fehlende Vertrauen in eine **objektive** und **risikospezifische** Anlageberatung. Ob Banker oder freier Finanzberater: neben einer qualifizierten Ausbildung und einschlägigen Erfahrungen im Finanzmarkt spielt sicherlich auch eine große Portion Seriosität eine nicht unerhebliche Rolle. Den kompletten Artikel find Sie unter

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/boerse-maerkte/anlagestrategie/junge-reiche-und-ihr-geld-banker-nein-danke-/10727370.html>

Versicherungsunternehmen können „pleite gehen“



Stellen Sie sich vor, Sie sitzen am Frühstückstisch und lesen Ihre Morgenzeitung. Da fällt Ihr Blick auf eine Meldung: *„Die bekannte Versicherungsgesellschaft Altpfefferminzia hat gestern beim*

Amtsgericht S. Insolvenz angemeldet“. Da Sie bei dieser Gesellschaft schon in jungen Jahren eine Kapitalbildende Lebensversicherung abgeschlossen hatten und demnächst mit der Auszahlungssumme Ihre Gesetzliche Rente „aufbessern“ wollten, sind Sie erst einmal schockiert. Vielleicht hatte man Ihnen auch damals erzählt, das Geld sei gut und sicher angelegt und außerdem könne eine Versicherung nicht pleite gehen.

Aber was sagt das **Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)** im § 89 dazu? Kurz zusammengefasst:

„Versicherungen haben die Möglichkeit, ihre Zahlungen an Sie einzustellen, wenn sie in finanzielle Not geraten.“

Und wie schnell das passieren kann, zeigten die **Banken- und Finanzkrise** sowie die **Eurokrise** in den letzten Jahren. Wir möchten Sie mit den beiden Videos darüber aufklären. Es könnte für Sie wichtig sein.

<http://www.youtube.com/watch?v=P9BV7cWTMdu>
<http://www.youtube.com/watch?v=9RTT53Ej3Rs>

Vater Staat verschenkt Geld: Die „RürupRente“



Ja, gehen Sie hin oder kommen Sie zu uns, damit wir für Sie einen Antrag stellen können. Es lohnt sich.

Ob Sie noch jünger sind und gut verdienen, kurz vor Ihrer

Rente stehen oder sogar schon Rentner sind und immer noch hohe Steuern zahlen müssen, spielt keine Rolle. Wenn Sie also zu den „Steuerkulis der Nation“ gehören, sollten Sie noch in diesem Jahr mit Ihren Steuern dagegen steuern. Als Lediger dürfen Sie Ihr zu versteuerndes Einkommen für 2014 bis max. **20.000 €** und als Verheirateter bis max. **40.000 €** als Sonderausgaben mit **78%** der jährlichen Einzahlungen reduzieren. Und das jedes Jahr mit steigender Tendenz (bis 100% in 2025). Dabei sind einige Regeln zu beachten, über die wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch informieren möchten.

Hinweis: Für diverse Einkommensgrößen haben wir nun auch Musterberechnungen angefertigt, die Sie kostenlos anfordern können.

In eigener Sache:

NEUERÖFFNUNG !

Ab 8. Oktober 2014 ist unser neues

Online-Informations-Center
„www.timefinance.de“

freigeschaltet. Wir bieten Ihnen hier u.a. die Möglichkeit, Ihre bestehenden Versicherungen und Geldanlagen mithilfe unsere **Vergleichsrechner** zu prüfen oder auch neue Versicherungen direkt online abzuschließen.

Darüber hinaus beraten wir zu folgenden Themen:

- **Altersvorsorge und Ruhestandsplanung***
- **Finanz-, Renten- und Versicherungsanalyse**
- **Pflegevorsorge und Vollmachten**

Am besten, Sie fordern gleich per Telefon oder eMail unser komplettes Dienstleistungsprogramm an.

Telefon: 07183 - 302542 • eMail: info@timefinance.de

.....
Absender

.....
Datum

.....
Telefon

.....
eMail-Adresse

TIME.FINANCE Wirtschaftsberatung
Günter Schneider
Im Sommerfeld 10

71566 Althütte

Anforderungsschein per Fax unter 07183 - 302544

Bitte schicken Sie mir/uns nähere Informationen zu:
(gewünschte Themenbereiche ankreuzen)

Komplettes Dienstleistungsprogramm

oder (einzelne Themen):

Altersvorsorge + Ruhestandsplanung

Baufinanzierung + Immobilienerwerb

Berufsunfähigkeitsabsicherung

Investmentfonds + Vermögensbildung

Pflegevorsorge + Vollmachten

Kapitalanlagen + Beteiligungen

Renten- und Versicherungsanalysen

Angebot RiesterRente*

Sachversicherungen (alle, ohne Kfz)

Angebot RürupRente* (BasisRente)

Newsletter „FINANCIAL.report“ 4.2014

Newsletter „SPEZIAL.report“ (ab 2015)

Sonderwünsche:

.....
.....
.....

Mit freundlichen Grüßen

.....
Unterschrift(en)

* Für Angebot RiesterRente + RürupRente bitte Geburtsdatum und zu versteuerndes Einkommen angeben !!